

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 198

Donnerstag, den 25. August 1927

18. Jahrgang

Wochenpreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 6. Seite 0,40 Gulden, Reklamezettel 2,00 Gulden, in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenverträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Geschäftsstelle: Danzig, am Spandhauer Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2345
Fernsprechkreis bis 6 Uhr abends unter Gesamtnummer 2151. Von 6 Uhr abends: Schlußrufnummer 2151-11. Expedition nach Danzig 1927.

Für den Frieden der Welt.

Bemerkenswerte internationale Tagungen.

Die Friedensarbeit der Presse.

Am Mittwoch wurde in Genf, in Gegenwart des Generalsekretärs des Völkerbundes, die auf Beschluß des Völkerbundes einberufene „Internationale Pressekonferenz“ eröffnet. Vertreten sind 80 Staaten — darunter Amerika und Rußland — mit rund 60 stimmberechtigten Delegierten und ungefähr ebensoviel technischen Beratern der einzelnen Delegationen. Die stimmberechtigten deutschen Vertreter sind: der Verlagsdirektor des „Berliner Tageblattes“, Dr. Larbe, für den „Verein deutscher Zeitungsverleger“, der Direktor des Volksbüros, Dr. Maniler, der Direktor der Telegraphen-Union, Mejer, und der Chefredakteur des „Sozialistischen“, Gen. Alfringhaus.

Die Konferenz tagt im Plenarsaal des Völkerbundes. Außer der Weltwirtschaftskonferenz sind in diesem Saal bisher nur Sitzungen des Völkerbundes selbst abgehalten worden. Die Entscheidung, für die Pressekonferenz ebenfalls den Plenarsaal zur Verfügung zu stellen, will man in Genf als Beweis der Hochachtung des Völkerbundes vor der internationalen Presse angesehen wissen. Tatsächlich lassen die Vorbereitungen der Konferenz nichts zu wünschen übrig.

Es ist trotzdem sehr fraglich, ob die Konferenz zu weittragenden positiven Beschlüssen führt, da für die Abstimmung die Geschäftsordnung des Völkerbundes gilt und alle vorliegenden Entscheidungen nur als angenommen gelten, wenn sie in der Schlussabstimmung einstimmig verabschiedet werden.

Die Verhandlungen am Mittwoch zeigten bereits, daß diese Einmütigkeit nur unter den schwierigsten Umständen zu erzielen sein wird. Nach der Eröffnung am Vormittag sowie einer außergewöhnlich langen und überflüssigen Diskussion über die Wahl des Präsidiums, insbesondere für seine Zusammensetzung, wurde am Nachmittag die Herabsetzung der Tarife für Pressetelegramme und -telephonate besprochen. Das Ergebnis der mehrstündigen Debatte war die grundsätzliche Anerkennung, daß Pressetelegramme und -telephonate überall unter Vorrang abzufertigen sind, und als Beschluß auf Herabsetzung der bestehenden Gebühr für alle Pressetelegramme bei Tag und Nacht um 50 Prozent. Diese Beschlüsse kamen nur mit Mehrheit gegen eine kleine Minderheit aus den Ueberseeländern zustande. Sie werden jetzt von einem Redaktionskomitee bearbeitet und dürften nachdem in veränderter Form nochmals die Konferenz beschäftigen. Nächste Sitzung Donnerstag zehn Uhr.

Zwischenfall auf dem europäischen Nationalitätenkongress.

Der dritte europäische Nationalitätenkongress beendete gestern abend seine Beratungen mit der Annahme einer Anzahl Resolutionen betreffend die Staatenhoheit und die Minderheitsrechte, die inner- und zwischenstaatliche Zusammenarbeit der Nationalitäten, die Gewährleistung des europäischen Friedens durch die nationale Unabhängigkeit sowie betreffend die Nationalitätenunion. In einer besonderen Resolution wird an den Völkerbund appelliert, unverzüglich an die ernsthafte Behandlung des Minderheitenproblems heranzutreten.

In der letzten Kongresssitzung kam es zu einem lebhaften Zwischenfall, indem einer der Führer der polnischen Minderheit in Deutschland namens dieser Gruppe sowie der übrigen nationalen Minderheiten Deutschlands erklärte, daß sich die Vertreter dieser Gruppen vorläufig vom Kongress zurückzögen. Der Delegierte protestierte dagegen, daß der Kongress auch in diesem Jahre die F r i e d e n in Deutschland nicht zugelassen habe. Ferner behauptete er, daß auf dem Kongress einseitige machtpolitische Tendenzen zur Geltung gelangt seien. Der Vertreter der dänischen Minderheit in Deutschland schloß sich dieser Erklärung an, worauf diese Gruppen zusammen mit den Vertretern der slawischen Minderheiten anderer Länder den Saal verließen. Der Präsident des Kongresses bedauerte das Vorgehen dieser Gruppen und erklärte, daß der Minderheitenkongress für einseitige machtpolitische Bestrebungen keinesfalls mißbraucht werden solle. Er hoffe, daß es gelingen werde, später die aufgetauchten Schwierigkeiten zu überwinden. Der Kongress beschloß, ein erweitertes Komitee einzusetzen, welches für die nächstjährige Zusammenkunft einen Statutenentwurf des Verbandes der Minderheiten auszuarbeiten hätte, der auch die Grundzüge für die Aufnahme neuer Gruppen regeln soll.

Die Tagung der interparlamentarischen Union.

Die Mehrzahl der Delegierten der heute in Paris beginnenden Konferenz der interparlamentarischen Union, an der 25 Länder beteiligt sind, haben sich bereits dort eingefunden. Gestern vormittag ab Senatspräsident Doumer den Delegierten ein Frühstück, bei dem der Generalsekretär der Union, Lange, eine Rede hielt, in welcher er als der Zweck der Konferenz die Befestigung des Gedankens des Schiedsgerichtsverfahrens und die Aufnahme persönlichen Kontaktes zwischen den führenden Politikern bezeichnete.

Donnerstag wird in der Vollversammlung der Tätigkeitsbericht der Union verlesen werden. In diesem Bericht wird auch von der Politik von Locarno gesprochen und festgestellt, daß durch Locarno eine Entspannung zwischen den Nationen erreicht worden ist. Als Grund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten bezeichnet der Berichtstatter die Tatsache, daß Sowjetrußland gegenüber den anderen Staaten eine Sonderstellung einnehme und sich auch zum Völkerbund ablehnend verhalte. Eine der Folgen des Krieges sei die, daß sich das wirtschaftliche Zentrum immer mehr nach Amerika verziehe. Der Bericht spricht ferner von einer Krise des Parlamentarismus, die

auf Naturbestrebungen nach russischer oder faschistischer Art zurückzuführen sei. Dieses Problem würde im kommenden Jahre behandelt werden.

Der Flaggenstreit in Berlin.

Berlin hat einen Flaggenstreit, der bezeichnend ist für die Einstellung des bestehenden Bürgertums gegenüber den republikanischen Reichsflaggen. Große führende Hotels in Berlin haben am Verfassungstag demonstrativ die Reichsflagge nicht aufgezogen.

Auch bei früheren Gelegenheiten haben diese Hotels die Reichsflagge nicht gezeigt. Wohl aber zeigen sie ausnahmslos fremde Nationalflaggen, so vor allem das Sternchenbanner. Es ist ein systematischer Boykott gegen die Reichsflagge. Der Berliner Magistrat hat aus dieser widerbehalten demonstrativen Haltung gegen die Farben des Reiches die Schlussfolgerungen gezogen. Er hat beschlossen, künftig nicht mehr an Festlichkeiten teilzunehmen, die in Hotels abgehalten werden, die sich weigern, die Reichsflagge zu zeigen. Der Beschluß ist praktisch geworden. Oberbürgermeister Böhm hat es abgelehnt, an dem Eröffnungsfest zur Funkausstellung im Hotel Esplanade teilzunehmen. Er hat weiter die Teilnahme an einem Bankett des Amerikanischen Klubs für den New Yorker Oberbürgermeister Walter im Kaiserhof abgelehnt. Gleichzeitig hat das Auswärtige Amt der Direktion des Hotels Kaiserhof erklären lassen, daß es einen international nicht erwünschten Eindruck hervorrufen müsse, wenn dieses Unternehmen wohl eine ausländische Nationalflagge, nicht aber die Reichsflagge hänge.

Die Umsatzsteuer bleibt.

Umfall des Bürgerblocks. — Der untkämpfte Gesekentwurf über die Wahlbeteiligung.

Noch niemals ist im Volkstag so viel von Demokratie gesprochen worden wie gestern. Es ging um den Gesekentwurf des Senats betr. die Wahlbeteiligkeiten der Parteien bei der kommenden Volkstagswahl. Für die Sozialdemokratie erklärte Sen. Dr. Kamnitzer, daß sie grundsätzlich einem solchen Gesekentwurf zustimme, da es nicht im Interesse eines demokratischen Parlamentarismus liegt, daß die Volkstretung durch Ueberhandnahme der Splittterparteien arbeitsunfähig gemacht wird. Der Parlamentarismus hat zur Voraussetzung große arbeitsfähige Parteien. Wenn sich diese in unzählige kleine Gruppen auf, dann kommt es zu der Krise des Parlamentarismus die letzten Endes zur

Sonderbare Freunde der Demokratie.



Die Hohnfeldt, Eisknewski und Cie. Garnieren in schmunzelnder Harmonie (mit wenig Geschick zwar und Eleganz) Als Demokratie einen alten Popanz. In Italien und Rußland zur selben Zeit Man die wahre Demokratie verblaut.

Diktatur führt. Aus diesen Erwägungen heraus ist die Sozialdemokratie für eine gesetzliche Unterbindung des Parteiplitterumweizens. Wenn einzelne Gegner der Vorlage der Sozialdemokratie glauben einen Gesinnungswandel vorwerfen zu können, so ist ein solcher Vorwurf abzuweigen. Vor dem Kriege hatten wir nicht das Verhältniswahlsystem, das das Aufkommen solcher Splittterparteien besonders begünstigt. Die Sozialdemokratie verkennt keinesfalls, daß manche Bestimmungen der Senatsvorlage anfechtbar sind, sie wird im Ausschuß tatkräftig mitarbeiten,

Die Hoteliers haben daraufhin am Mittwoch eine Sitzung abgehalten. Sie haben beschlossen, auch in Zukunft nicht die schwarzrotgoldene Flagge zu hängen. Sie haben den Beschluß begründet mit der besten Bemerkung, daß die schwarzrotgoldene Flagge zwar die offizielle deutsche Reichsflagge, gleichzeitig aber das Symbol des Parteilietes sei. Sie haben demonstrativ am Mittwoch das Sternchenbanner, die amerikanische Nationalflagge gezeigt, und erklärten gegenüber dem Protest der Öffentlichkeit nicht, daß sie, da sie politisch neutral wären, sich auch der deutschen Nationalflagge gegenüber neutral verhalten würden. Also Neutralität im Zeichen der amerikanischen Nationalflagge gegenüber der deutschen Nationalflagge! Wenn ein Berliner Hotelier im Kaiserhof es gewagt haben würde, öffentlich mit deutscher Herabsetzung der schwarzweißroten Fahne seine Neutralität gegenüber der Reichsflagge zu erklären und statt der Reichsflagge die amerikanische Flagge zu zeigen, so hätte man etwas erleben können. Der Mann hätte sich in Berlin nicht halten können.

Der Arbeitsausschuß der

Vereinigung „Republikanische Presse“

hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Die Vereinigung „Republikanische Presse“ begrüßt den Beschluß des Berliner Magistrats, in Zukunft diejenigen Berliner Hotels zu meiden, die am Verfassungstage nicht in den Reichsflaggen Schwarzrotgold geflaggt haben und ebenso die Schritte, die das Auswärtige Amt in derselben Angelegenheit unternommen hat. Die allem internationalen Brauch widersprechende Nichtbeflaggung in den Reichsflaggen an dem Tage, an dem Reichspräsident und Reichsregierung, Landesregierung und Magistrat im Einklang mit der großen Mehrheit des Volkes die Weimarer Verfassung feiern, bedeutet eine aufwändige politische Demonstration gegen Verfassung und Republik. Die Vereinigung „Republikanische Presse“ empfiehlt deshalb ihren sämtlichen Mitgliedern, an Veranlassungen in denjenigen Berliner Hotels, die am Verfassungstage nicht in den Reichsflaggen flagen, nicht teilzunehmen.

damit durch das Gesetz eine möglichst sachliche und gerechte Plattform für den kommenden Volkstagswahlkampf geschaffen wird.

Herr Nahn hat sich schon so sehr in die bürgerlich-liberale Theorie eingelassen, daß er den Gesekentwurf mit dem Hinweis bekämpfte, daß die „Macht der Persönlichkeit“ nicht unterdrückt werden darf, weil von dieser aller Fortschritt abhängt. Demgegenüber sprach er von der „stupiden Masse der Wähler und Abgeordneten“. Eine bemerkenswerte Einheitsfront bildeten wieder einmal die Kommunisten und Faschisten. Eisknewski und Hohnfeldt glaubten, der Sozialdemokratie eine Lektion über wahre Demokratie halten zu müssen. Höher geht wohl nimmer! Interessant war auch das Auftreten des polnischen Abgeordneten Dr. Kubacz, der sich gegen das Gesetz aussprach. Wahrscheinlich plant dieser polnische Reaktionsar die Aufstellung einer besonderen polnischen Kandidatenliste.

Beim Kampf um die Umsatzsteuer siegte der Fiskalismus des Senats. Präsident Sahm hatte sich selbst nach dem Volkstag bemüht, um dort den Widerspruch des Senats gegen die seinerzeit vom Volkstag beschlossene Aufhebung der Umsatzsteuer zu begründen. Der Zentrumsabgeordnete Matthieu leistete sich im weiteren Verlaufe der Aussprache eines jener Demagogienstücke, in denen das Zentrum Meister ist. Sozialdemokratische Bürgermeister sollen nach einem Protokoll aus dem Jahre 1923 für eine Erhöhung der Umsatzsteuer eingetreten sein. Das ist bewusster Schwindel. Damals handelte es sich nicht um eine gesetzliche Erhöhung der Umsatzsteuer, sondern um die Angleichung der gegen den heftigen Widerspruch der Sozialdemokratie beschlossenen Umsatzsteuer an den Währungsverfall durch die Gemeinden. Das ist natürlich etwas ganz anderes als die Behauptungen des Herrn Matthieu. Die Genossen Fooker und Neel wiefen im weiteren Verlauf der Aussprache den Bürgerblockparteien ihre zweifelhafte Haltung in dieser Frage nach. Der Fiskalismus aber legte bei den Bürgerblockparteien sogar angefechtigt der kommenden Volkstagswahlen und mit einer Mehrheit von acht Stimmen hob der Volkstag seinen Beschluß vom Juni dieses Jahres wieder auf. Damit bleibt uns also die Umsatzsteuer weiter erhalten. Deutschnationale, Zentrum und Liberale werden diese skandalöse Steuervolitik bei den kommenden Volkstagswahlen zu verantworten haben.

Der Volkstag trat gestern nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung zusammen, die wiederholt spannende Momente brachte. Eine besondere Aufmerksamkeit nahm das Haus die offizielle Mitteilung von dem Ausschluß des Abg. Gebauer aus der Sozialdemokratischen Partei und der Fraktion entgegen. Auch die Mitteilung von dem Austritt der beiden liberalen Senatoren hatte längst den Kreis der Neuheit eingebüßt. Man nahm lediglich davon Kenntnis.

Sacco und Vanzetti vor dem Volkstag.

Das Haus forderte aber auf, als der Kommunist Eisknewski den amerikanischen Justizmord zur Sprache brachte und den Antrag stellte, der Volkstag möge sich zum Zeichen der Trauer um die Ermordung Saccos und Vanzettis um eine Viertelstunde verlagern und in einem Telegramm an die amerikanische Regierung seine Verachtung ausdrücken. Die Behandlung dieser überaus traurigen Angelegenheit hätte bei dem weitaus größten Teile der Abgeordneten tiefsten Ernst aus, nur bei einigen Deutschnationalen sah man zynisches Lächeln, was wohl einer Wesensgleichheit mit den amerikanischen „Richtern“ entsprang. Für die kommunistischen Anträge

Verwandtschaft, Hausflur und Großzügigkeit

Bilder vom Gemeindericht.

Gewiß, mit der Verwandtschaft ist das solche Sache. Ich erinnere mich, in einem Kabarett einmal ein Couplet gehört zu haben, dessen Refrain mit dem Strophiker begann: „Ach Gott, wie mies ist mir vor der Verwandtschaft!“

Wie ein Arbeitgeber es mitunter fertig bringt, sein schlechtes Gewissen hinter dem Ausschlagschild „Großzügigkeit“ zu verbergen, soll in aller Kürze hier geschildert werden.

Der Arbeitgeber hat seine Stenotypistin entlassen, die bei ihm deutsche und polnische Korrespondenz erledigt. Grund: Ungenügsamkeit. Sie habe nicht einmal orthographisch einwandfrei schreiben können.

Die Heberchrift verpflichtet, etwas vom Hausflur zu erzählen. Was man verspricht, muß man halten.

Emilie hat den Haushalt zu verlassen, mit allem, was drum und dran hängt bzw. steht. Nun kommt sie an ihrem Ausgehtag einmal früher nach Hause als ihre (wie sagt man doch?) Herrschaft.

Fernsprechstelle Traiau. In Traiau, Zustellpostanstalt Neuteich (Freie Stadt Danzig), ist eine gemeindliche öffentliche Fernsprechstelle mit Unfallmeldebedienst bei dem Schmiebeckmeister und Gaswärtler Thors eingerichtet worden.

Die Vorfälle in Paris.

Brutales Vorgehen der Polizei.

Bei den blutigen Zwischenfällen der vorletzten Nacht sind nach amtlicher Darstellung 121 Volkspolizisten, darunter mehrere lebensgefährlich verletzt worden, 200 Personen wurden festgenommen.

„Paris-Soir“ meint, daß die Kräfte und die Summierung der Polizei selten mit so viel Eifer funktioniert hätten.

Aus den zahlreichen, sich zum Teil widersprechenden Angaben über die Zwischenfälle der vorletzten Nacht geht hervor, daß die Zahl der Manifestanten, die die Prozesse begannen, rund 5000 betrug.

Am Mittwoch herrschte Ruhe in ganz Paris. Die amerikanische Botschaft und das amerikanische Generalkonsulat sind immer noch von starken Polizeikräften scharf bewacht.

Schießereien in Paris.

Am Mittwochabend gegen 10 1/2 Uhr kam es auf dem Boulevard Sevastopol abermals zu einem Zusammenstoß zwischen den Teilnehmern eines Aufzuges, deren Zahl etwa 300 betrug, und der Polizei.

Ruhiger Verlauf in Berlin.

Die Kommunisten veranstalteten am Mittwochabend in Berlin gemeinsam mit der Internationalen Arbeiterhilfe eine Protestkundgebung gegen die Ermordung Saccos und Vanzettis.

Zusammenstoß vor dem amerikanischen Konsulat in Hamburg. Zu einer Protestkundgebung gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis hatten sich gestern nachmittag auf dem Heiligen-Geist-Felde etwa 1500 Personen eingefunden.

Einabstufung, als sich ein Zug von etwa 100 Kommunisten der Auflösung durch die Polizei widersetzte.

Große Aufregung in Brüssel.

Am Mittwochnachmittag veranstalteten die Kommunisten im Zentrum der Stadt eine Kundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti, an der mehrere tausend Personen teilnahmen.

Eine Bombenexplosion in Chicago.

In der vergangenen Nacht erfolgte in Chicago eine Bombenexplosion, durch die drei Gebäude zerstört wurden. Die Polizei glaubt, daß es sich nicht um eine mit den Demonstrationen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis im Zusammenhang stehende Angelegenheit handele.

Boykottbewegung in Finnland und Australien.

Der Zentralrat der finnischen Gewerkschaften hat einen offiziellen Beschluß gefaßt, in dem alle finnländischen Arbeiter aufgefordert werden, als Antwort auf die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti die amerikanischen Waren zu boykottieren.

Oesterreich entschuldigt sich bei Rußland.

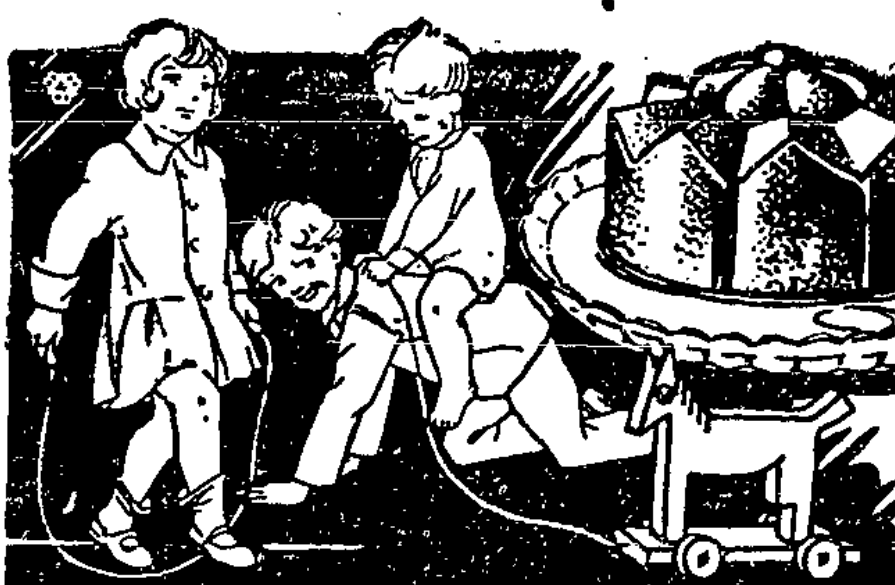
Der österreichische Geschäftsträger in Moskau hat am Mittwoch im Namen der österreichischen Regierung die Bewilligung der Erklärung abgegeben, daß die Verdächtigungen im Wiener Polizeiprotokoll über die Zulieferungen gegen Mitglieder der russischen Handelsvertretung in Wien durch nicht A. B. A. sind zu sein.

Die Neubefugung der Sowjetgesandtschaft in Warschau.

Stomontakow hat, wie jetzt bekannt wird, den ihm angebotenen Posten eines Sowjetgesandten in Warschau endgültig abgelehnt. Man erwartet nunmehr die Ernennung Aralows, des ehemaligen Sowjetgesandten in Wlga und jetzigen Mitgliedes des Kollegiums des außerpolitischen Kommissariats in Moskau.

Table with 3 columns: City, Water level change, and Date. Includes entries for Strom-Welshel, Krakau, Jawischoff, Warschau, Ploet, Thorn, Jordan, Culm, Graudenz, Kurzebad, Montaur Eptke, Plesel, Pilsch, Einlage, Schienenhorst, Mogat-Wasserf., Schönau D. P., Galgenberg D. P., Neuhoferbuch, and Annachs.

Verantwortlich für Politik: Ernst Boops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Franz A. D. o. m. a. t.; für Illustrationen: Anton F. o. o. k. e. n.; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. G. H. & Co., Danzig.



Die Wunderkräfte der Milch

Die neuen Forschungen der Wissenschaft im Bereich des Lebenswichtigen Aufbaustoffes - Vitamine genannt - erregt berechtigtes Aufsehen. Ohne Säumen sollte der Genuß von Milch, der als Jungbrunnen unserer Volksernährung anzusehen ist, gefördert werden.

Advertisement for 'Amittliche Bekanntmachungen' and 'Maßschneiderei Otto Kähler, Ohra, Ostbahn 10, 1 Tr.' containing details about canal construction and tailoring services.

Real estate advertisements including 'Wohnungstausch', 'Zu vermieten', and 'Zu mieten gesucht' with details about room availability and rental prices.

Advertisements for 'Zu vermieten', 'Berm. Anzeigen', and 'Rohrstühle' with details about room rental, language courses, and furniture.

Advertisements for 'Uhr', 'Alle Uebersetzungen', and 'Klagen' with details about watch repairs, translations, and legal services.

Die polnische Amerikaanleihe wieder akut?

Nach in Warschau umlaufenden Gerüchten soll die Emission der polnischen Amerikaanleihe in kurzer Zeit zu erwarten sein.

Geplante Kohlenpreissteigerung in Polen.

In Kreslen, die der Kohlenindustrie nahe stehen, wird mit der Möglichkeit einer Preissteigerung für Kohle in den nächsten Wochen gerechnet.

Eine deutsch-polnische Transiteisenbahn durch Polen.

Wie das polnische Nachrichtenbüro „A. B.“ zu melden weiß, sollen seit längerer Zeit Verhandlungen mit einem deutsch-amerikanischen Konsortium schweben über den Bau einer Transiteisenbahn durch Polen von Deutschland nach Russland.

Ermäßigung des Diskontsatzes in Oesterreich.

Der Generalrat der österreichischen Nationalbank hat beschlossen, den Diskontsatz von sieben auf sechs und einhalb Prozent zu ermäßigen und dementsprechend auch die Höhe im Darlehensgeschäft um einhalb Prozent herabzusetzen.

Rußland und die Standard Oil Company. Der erste Dampfer der Standard Oil Company ist in Batum eingetroffen, um Petroleum für Indien einzunehmen.



Sänger-Werbewoche der Danziger Arbeitersänger vom 21. bis 28. August

Die nächsten Werbekonzerte:

in Langfuhr

heute

Donnerstag, den 25. August, abends 8 Uhr, im Lokal Kresin, Langfuhr, Brunshofer Weg

in Heubude

Sonnabend

den 27. August, abends 8 Uhr, im Lokal Albrechts Hotel, Heubude

im Restaurant Messehalle

Sonnabend

den 27. August, abends 7 1/2 Uhr

Der Eintritt ist freilich

Gravisse Epidemie in Bulgarien.

Welt des Wetters zu schlecht war.

Aus Sofia wird gemeldet: Durch die Trockenheit, die in diesem Sommer in vielen Orten herrschte, die einen großen Teil der Ernte vernichtete, wurde die Bevölkerung der Dorsche Epidemie in Bulgarien ausgeliefert.

Bootsunglück an der Wernsdorfer Schleuse.

4 Personen ins Wasser gestürzt.

Der Finanzbeamte Florenz unternahm, zusammen mit dem Fuhrherrn Emil Nikolai, Mittwoch nachmittag eine Motorbootfahrt, an der auch die Gattinnen der genannten Herren teilnahmen.

Nach einer im „Echo de Paris“ veröffentlichten Meldung aus Bordeaux ist ein mit elf Gardinensoldaten bemanntes Boot untergegangen.

Das Großfeuer in Stutari gelöscht. Das Feuer in Stutari ist gelöscht, 400 Wohnstätten sind verbrannt.

Ein Postauswärtiger unterschlägt 60 000 Mark. Der 22jährige Postauswärtiger Paul Wegener, der schon mehrere Jahre bei der Reichspost beschäftigt ist, stahl beim Sortieren von Wertbriefen einen Geldbrief, der mit 1000 Mark beschriftet worden war.

Ueberfall Jugendlicher auf einen Straßenbahnwagen. Wie den Morgenblättern aus Marseille berichtet wird,

Sport-Turnen-Spiel

Auf der Rückreise in Saarbrücken.

Wenig geschlagen.

Die deutsche Leichtathletik-Ländermannschaft, die am Sonntag in Paris feierte, ging am Dienstag in Saarbrücken in einem Abend-sportfest an den Start.

Nach einem leichten Erfolg Reumanns über 400 Meter in 51,2 Sek. mit dem klaren Sieg des Frankfurter Dr. Wichmann in 10,9 Sek. die erste Ueberraschung.

Eine Frau durchschwimmt das Frische Haff.

Der 23jährige Anna Beynau aus Lappan, bekannt durch die Umschwimmung Helgolands, ist es gelungen, das Frische Haff zu durchschwimmen.

Lauenburger Fußballer kommen nach Danzig. Am Sonntag hat der Sportverein „Fichte“, Ohra, die erste Mannschaft des Sportvereins „Vorwärts“, Lauenburg, zu Gast.

Einem neuen Weltrekord im Gewichtheben der Leichtgewichtsklasse stellte der österreichische Schwereathlet Haas auf. Er brachte im heidarmigen Reigen 102,5 Kilogr. zur Hochstrecke und verbesserte damit den Weltrekord des Franzosen Arnout um 2,5 Kilogramm.

Die dänischen Amateurlager des Ibrotsklub 1889 (Kopenhagen), die am Sonntag im Klubkampf mit den Berliner Vereinen Maccabi-Sparta 6:10 unterlagen, kämpften in Stettin mit der Mannschaft des dortigen Bogklubs.

Wiener Amateure in Oslo. Bei einem am Dienstag in Oslo abgehaltenen Fußballspiel zwischen den Wiener Amateuren und einer Osloer Mannschaft siegte die Wiener mit 5:1.

haben gestern am hellen Mittags fünf junge Burken mit vorgehaltenen Revolvern einen Straßenbahnwagen angehalten.

Nach zehn Jahren einen Mord eingestanden.

Die Tat eines Wilderers.

Auf der Bergzarskai in Poggau wurden am 2. Juli 1917 der Jäger Pfandl und der als Wilderer bekannte Johann Trinkl erschossen aufgefunden.

Unglück bei der Beerbigung Jaglins.

Ein Balkon stürzt ab.

Während der Beisetzungsfeierlichkeiten für Jagul Pascha löste sich in der Straße Mohamed Ali in Kairo ein Balkon, auf dem sich zwölf Personen befanden, und stürzte auf die Straße hinunter.

Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug in Mexiko.

15 Personen getötet und verwundet.

Das Staatsdepartement in Washington wurde benachrichtigt, daß mehrere hundert bewaffnete den Southern Pacific-Personenzug bei Acaponeta in Mexiko überfielen.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Dienstag nachmittag mußte ein französisches Militärflugzeug aus unbekanntem Grund zwischen Sachloch und Jagelheim auf freiem Felde niedergehen.

Woolworth in Berlin. Die bekannte amerikanische Warenhausfirma Woolworth eröffnet am Freitag in Berlin in der Müllerstraße ein Warenhaus, das nach dem amerikanischen Prinzip „Nicht über 50 Pfennig“ eingerichtet ist.

Versammlungs-Anzeiger

SPD, 11. Bezirk (Heubude). Donnerstag, den 26. August, abends 7 Uhr, bei Schwabe. Mitgliederversammlung.

S. P. D., 8. Bezirk (Niederhafi). Donnerstag, den 25. August, abends 7 Uhr, im Lokale Rupperts, Gr. Schwalbengasse 18: Bezirksmitgliedsversammlung.

S. P. D., 10. Bezirk (Knecht). Donnerstag, den 25. August, abends 7 Uhr, im Lokal Papin, Hotel Berdort: Mitgliedsversammlung.

SPD, Ortsverein Danzig-Stadt. Freitag, den 26. August, abends 6 Uhr: Wichtige Vorstandssitzung im Parteibüro.

SPD, Großes Werder. Sonntag, den 28. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Lokale Wähler-Renteich: Antikriegsstundgebung.

SPD, Danziger Höhe. Sonntag, den 28. August, nachmittags 4 Uhr, in Kahlbude, bei Grablowitz: Antikriegsstundgebung.

SPD, Danziger Niederung. Sonntag, den 28. August, nachmittags 2 Uhr, in Groß-Hinder: Antikriegsstundgebung.

Turn- und Sportverein „Freiheit“, Heubude. Achtung! Fußballer! Am Freitag, dem 26. d. M., abends 7 Uhr, findet im Lokale „Kanzler“ eine sehr wichtige Fußballer-Versammlung statt.

Arbeiter-Fußballer-Bund „Solidarität“, Aht. Schilling. Freitag, den 26. August, Abendsfahrt nach Oliva. Start 12.30 Uhr.

Arbeiter-Turn- und Sportverband Freie Stadt Danzig. Die Bezirksvereine werden aufgefordert, sich am Sonntag, dem 28. August 1927, an dem Sportfest in Gr. Neuhendorf teilzunehmen.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund. Gauproben: Freitag, den 26. August, 7 1/2 Uhr, für gemischten Chor, Schule Rehwiederberg.

Arbeiter-Abendklub „Solidarität“, 6. Bezirk. Am Sonntag, dem 28. August, findet unser 10-Kilometer-Bezirksrennen statt.

Soz. Arbeiterjugend Danzig. Heute, Donnerstag, den 26. August: Spielturnen auf dem Hofe der Wiesentafel.

Soz. Arbeiterjugend, Bürgerweiser. Donnerstag, 25. August 1927: Bewegungsspiele. Treffen 6 Uhr am Heim.

Freier Schachklub Danzig. Jeden Montag und Freitag, abends 7 Uhr: Spielabend in der Maurerherberge, Schiffelbaum 28.

Soz. Arbeiterjugend. Die Monatsprogramme für das „Jungvolk“ sind umgehend eingereicht.